

Kunststücke von Egbert Greven beim Förderkreis Komische Pinakothek



Er ist kein reiner Karikaturist, ist auch nicht immer satirisch, immer aber frech hintergründig. Hier spielen Brahms und Mozart zusammen. Auf einem anderen Blatt lobt Salieri Mozarts „Zauberflöte“. Und dass Egbert Greven, der Oberschlesier aus dem oberbayerischen Iffeldorf, eine Gastprofessur für Karikatur und Cartoons an der Seika-Universität in Kyoto hat, spricht für seine

internationale Qualität. Und dass er zwar persönlich ein lebenswürdiger Mensch ist, ändert nichts daran, dass er gerne auch Missstände im Kulturbetrieb aufspießt. Seine eigene Galerie und Zeitschrift heißt „schön + bissig“. Die Förderer der Idee einer Komischen Pinakothek für München haben Egbert Greven jetzt in den ehemaligen Räumen der Galerie der Zeichner eine Ausstellung gewidmet.

Und hier fühlen sich die Grafiken von Greven sehr wohl – zur klassischen Musik, zu erotisch Aspekten im Werk Carl Orffs, zu Cervantes, Arzt-Patientengesprächen und anderem mehr. **adp**

bis 11. August, Förderverein Komische Pinakothek, Herzog-Rudolf-Straße 9 (Maximilianstraße / hinterm Vier Jahreszeiten), Montag bis Donnerstag, 14 – 18 Uhr